



n der Vergangenheit (noch heute?) liest man in Berichten über die Situation an den Schulen: » – sie (die Schüler) sind ohne Biologie-Unterricht!«, Hier sollen nun einige Versuche und Aktivitäten zum Kontrastthema – »Biologie ohne Unterricht – aufgeführt werden.

Das Interesse von über 30 Schülern (d. h. Individualisten!) zu einem bestimmten biologischen Sachverhalt zwischen 11.50 und 12.35 nach einer Mathematikstunde und vor der entscheidenden Englischarbeit zu wecken – das ist wahrlich pädagogische Kunst.

Nun haben an unserer Stadtrand- oder besser Waldrandschule nicht wenige Schüler eigenes Interesse an biologischen Phänomenen – sind also längst Erweckte, es fehlt ihnen oft nur die Anlaufstelle für ihr: »Sagen Sie mal, was kann das gewesen sein?« oder »Ich habe da im Wald diese komische Sache hier gefunden«.

Vieles läßt sich in den Pausen klären, u. a. durch Vergleich mit der Schulsammlung, durch Literatur oder aus Erfahrung. Neben dieser schulisch-normalen Hilfestellung (bei der der Lehrer selber vieles wieder auffrischt oder neue Kenntnisse erwirbt) unterhalten wir drei Aktionsbereiche für Interessierte und »Zu-Interessierende«:

1. die sogenannte »Waldarbeitsgemeinschaft« (Interessengruppe aus wechselnden Klassen)
2. Exkursionen je nach Gelegenheit und Kontakten
3. die sogenannten »Vitrinen-Austellungen« zu naturkundlichen Themen

Daneben fanden nachmittägliche Einzelunternehmungen im Präparieren von Vogelflügeln, Auflegen von Greifvogelrupfungen und und im Zerzupfen und Auswerten von Eulengewöllen statt.

Die **Waldarbeitsgemeinschaft** hat als Basis wirklich einen Wald. Es ist das kleine Waldstück Lottbekerweg/Wölprie.

1975 ergab sich in einem Gespräch zwischen Forstamt und Schule die Gelegenheit, daß wir dieses Waldstück betreuen konnten und sollten. Aus den damaligen 9. und vor allem 8. Klassen kamen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Was wurde nun gearbeitet? Eine vorhandene Waldhütte wurde vom Forstamt mit Fenstern und Fensterläden versehen, und die Gruppe kam an den Sonnabenden und putzte von innen, anschließend wurde gestrichen; damit trat zum ersten Male der Schulverein für die Biologie in Aktion, denn die Farbe mußte ja irgendwie bezahlt werden. Dieses erste A des Schulvereins hat im Laufe der Zeit zu sehr gewichtigen B,C,D und weiteren Finanzierungspunkten geführt – das Z ist aber noch in weiter Ferne. Die erste »biologische« Aktion war nach dem Streichen das Braten von Äpfeln am Feuer der zusammengetragenen Reisigabfälle, hier (am Sonnabendvormittag) stellte sich überraschend auch der Schulleiter ein, er betrachtete sich mutmaßlich als amtliches Ehrenmitglied – jedenfalls solange die Äpfel reichten.

Beim Aufräumen fand sich das Bruchstück eines kleinen Schildes im Laub vor der Hütte. D.J.N. heißt **Deutsche Jugendgruppe für Naturbeobachtung**, diese bundesweite Vereinigung hat auch noch heute eine sehr aktive Gruppe im Raum Ohlstedt/Duvenstedt mit den Hauptaktivisten(innen) an unserer Schule. Recherchen ergaben, daß in der damaligen Gruppe »Die Kraniche« Anfang der 50 er Jahre unser Physiker Herr Möhring Mitglied war – so kehrt mancher an die Stätte seiner (Un)taten zurück, sogar aus Südamerika.

Unsere Betreuungsschilder sind sehr viel größer ausgefallen (an den Randbäumen des Waldes zu besichtigen), hier werkeln die Kunsterzieher, und mit Unterstützung einer kanadischen Gastschülerin setzte die AG ihre Grenzmarkierungen ins Gelände (biologischer Merksatz: der Mensch ist optisch orientiert). Nach diesen Arbeiten wurden im Gelände Pflanzen bestimmt, neben der Erle und Birke die Eiche und Fichte, der Gundermann und die Vogelmiere, daneben aber auch der zinnoberrote Putzelpilz, der fuchsige Trichterling und der klebrige Hörnling.

Betreut durch
o „Die Kraniche“
D.J.N. Gruppe „Wald“

Ein Sperber bejagte unser Waldgebiet und ließ uns an seinen »Erfolgen« teilhaben. Die Schüler sammelten die Rupfungsfedern und legten die Federbilder folgender Beutetiere auf Papier:

Dompfaff, Blaumeise, Haussperling, Amsel, Grünfink, Wachholderdrossel, Zaunkönig und Buchfink.

Diese Forschungsmethode zur Erfassung der Beute von Greifvögeln ist von ungeheurer kriminalistischer Spannung (nicht nur für Schüler). Eine Schülerin und ein Schüler vom Abiturjahrgang 1980 sind Mitarbeiter der Publikation »Rupfungstabellen« des Landesmuseums Hannover geworden.

Die Kleinvogelbruten sind ein weiterer Punkt der Waldarbeit. Das Forstamt stellte uns 25 Nistkästen zur Verfügung, diese wurden nach raffinierten Überlegungen: » – wenn ich eine Kohlmeise wäre . . . « im Gelände verteilt.

Die vorsichtige Kontrolle ergab folgende Brutvögel: z. B.

1975, 11 Kohlmeisen, 3 Blaumeisen, 3 Trauerschnäpper und

1977, 14 Meisen und 1 Trauerschnäpper,

1976 entdeckte ein Schüler in Kasten 26 eine brütende Sumpfmehle, nach der Entdeckung am 14.4., der Kontrolle am 26. 5., waren am 2. 6. die 8 Jungen ausgeflogen.

Die Schüler stellten nach Brutzeitende fest, daß die gartennahen Nester reichlich mit Haushaltsflusen (vor allem vom Teppich) gepolstert waren.

Das Wiederfinden der Nester und anderer Interessenpunkte war ein Hauptproblem für uns (Wie machen das nur die Meisen?). Wir legten auf der selbsterstellten Gebietskarte ein Raster fest: x Schritte vom Lottbekerweg und y Schritte vom Hintergartenrand Wölprie.

Die Kreuzungspunkte haben die Nummer X/Y und diese Nummer schlugen wir in selbstgefertigte Aluminiumschilder, die dann an dem etwa dort stehenden Baum befestigt wurden. Damit wir nun die markierten Bäume wiederfinden konnten, wurde um jeden dieser Bäume in Brusthöhe ein Ring mit weißer Ölfarbe gemalt. Da es recht kalt war, arbeiteten die Schüler mit Handschuhen – aber ohne Vorsicht. (Da bis heute von den damals sicher sehr erbosten Eltern noch keine Ersatzansprüche eingegangen sind, wird mit der Drucklegung dieser Zeilen die Verjährungsfrist in Anspruch genommen.)

Mit diesem Raster ist der Wald transparent geworden. So sind die 1976 an Punkt 54/31 gepflanzten 3 Goldnesseln (*Galeobdolon*) heute als 15 m² großer Teppich zu finden, die an 40/27 eingesetzte Gamswurz-pflanze (*Doronycum*) ist an diesem Geländepunkt 1981 zu einem Bestand von 12-15 Pflanzen herangewachsen.

Unsere Revierbeobachtungsversuche mit Wald- und Gelbhalsmäusen scheiterten nicht an den Fanggeräten (Dank des Schulvereins) sondern an der extremen Bissigkeit der Tiere bei der Markierung, auch ein eindruckliches biologisches Erlebnis.

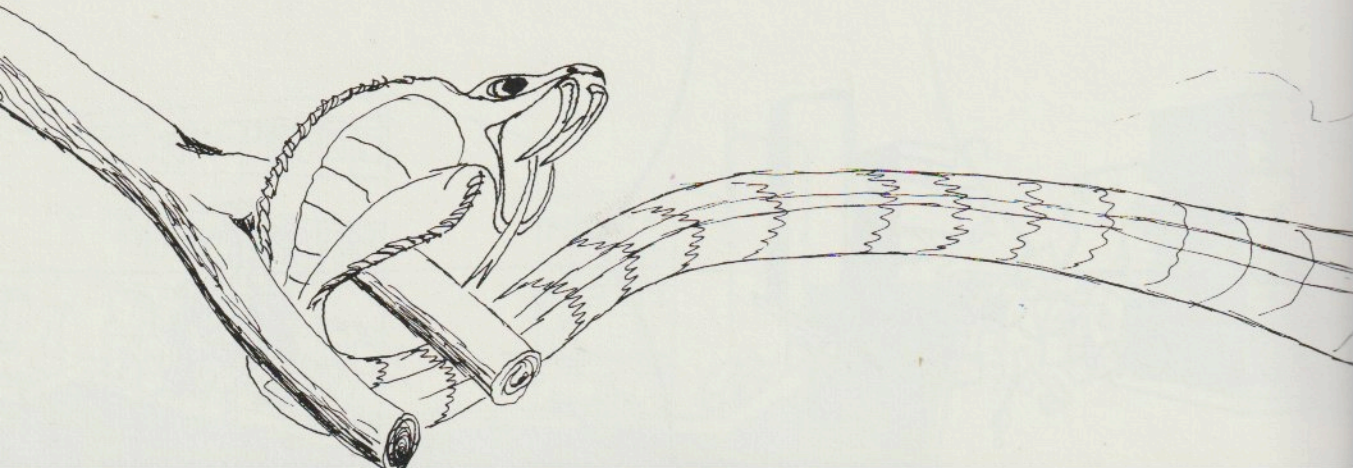
Der begeisterte Einsatz der AG bei der Reinigung des Waldteiches, den uns die Feuerwehr vorher ausgepumpt hatte, blieb leider ohne biologische Folgen, da der Teich in den meisten Jahren austrocknet. Es war bisher viel Arbeit, viel Spaß und vieles Bemerkenswerte. Im Laufe der Zeit wurden 41 Vogelarten im »Revier« festgestellt, davon der Waldkauz durch das Auffinden der achten Handschwinge rechts.

Exkursionen fanden mit verschiedenen Interessengruppen und mit der Wald-AG statt.

Nienwohlder Moor (34 Vogelarten und Botanik)

Serengeti-Park

Lehrrevier Hoisbüttel mit Führung



Rodenbeker Quellental (27 Vogelarten und Botanik)

Hirschbrunft (morgens und abends)

Wohldorfer Wald (22 Vogelarten und Rupfungen)

Fehmarn (Seevögel, Muscheln und Schnecken)

1979 wurden vom Schulverein 12 Ferngläser angeschafft, so daß die Ausflüge noch effektiver wurden, unter anderem Wanderungen ins Wittmoor, den Rader Wald, die Oberalster und auch das Oberstufenprojekt auf Langeneß.

Da mit Exkursionen und Arbeitsgemeinschaften nur wenige und meist die schon interessierten Schüler erreicht werden, war das eigentliche Problem: »Wie erreichen wir die schweigende Mehrheit?«.

Hier ergab sich mit finanzieller Rückendeckung durch den Schulverein die Lösung durch den Bau einer Vitrine, in der, kombiniert mit vielen Wandbildern, naturkundliche Ausstellungen dargeboten werden.

Die Anlage auf dem Flur vor den Biologie-, Physik- und Chemieräumen bedingt es, daß jeder Schüler dort zwangsläufig erscheinen – und manchmal auch etwas warten muß; damit ist Muße zum Schauen gegeben.

Seit Ende Mai 1978 wurden hier unter anderem von sachkundigen Schülern und Schülergruppen folgende 18 Ausstellungen aufgebaut: (der Aufbau einer Ausstellung dauert mindestens den ganzen Sonnabend)

1. Ferie in den Ferien von den Alpen zum Meer
2. Ferienfunde von Norwegen bis Afrika
3. Bäume und Sträucher mit ihren Früchten
4. Wild und Jagd
5. Weihnachts-Botanik (Zuwahlkurs)
6. Unsere Greifvögel (besonders Habicht) M. Risch
7. Unsere Feuchtgebiete (D.J.N. Gruppe)
8. Vögel – Nester – Eier
9. Wattenmeer (Projektgruppe Langeneß)
10. Zierfische – Aquaristik (Aquariengruppe)
11. Früchte in Wald und Garten
12. Fossilien-Ausstellung (Austel/Carl)
13. Eulen und ihre Beute
14. Frühlingspflanzen – wöchentlich neu
15. Insekten
16. Schnecken und Muscheln (D.J.N. Gruppe)
17. Mineralien-Ausstellung
18. Heimische Vogelwelt: Sommer- und Wintergäste, Jahresvögel

Die Exponate stammen aus der Schulsammlung oder sind von anderen Schulen entliehen, vielfach sind es Leihgaben von Schülern und Lehrern.

Es ist also manches gewesen – außer der Reihe; es hätte mehr sein können, gewiß!

Aber die Zahl der Schüler, die Reisemitbringsel vorzeigen, die diese Objekte in Ausstellungen einbringen wollten, steigt. Die großartige Arbeit des D.J.N. mit eigenen Ausstellungen und eigenen Ideen, die Hoffnung, daß auch andere Schüler bewußter die Natur und ihre Probleme beachten, lassen die »Biologie ohne Unterricht« als eine Lösung erscheinen.

Wenn jetzt eine Schüler-Ausstellung über Umweltprobleme angekündigt ist, dann ist ein weiterer Schritt zur bewußten Schüleraktivität getan, den der Lehrer erhoffen – nie aber erzwingen kann.

Als Abschlußmeldung die Kontaktaufnahme des Naturschutzamtes mit unserer Schule zur Mitarbeit an der Gestaltung eines Informationszentrums über das Gebiet »Duvenstedter Brook«.

